CAMPO LIMPO

Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr. 185 April 2022

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

Herzliche Einladung zur
47. Ordentlichen Mitgliederversammlung

am **Donnerstag, 5. Mai 2022,** 20:15 (!) Uhr,
im **Kath. Pfarrzentrum St. Josef,** Allinger Str. 3

Tagesordnung

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung
2. Besinnung
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 2021
4. Kassenbericht des Schatzmeisters für 2021
5. Bericht der Rechnungsprüfer für 2021
6. Entlastung des Vorstandes durch die Versammlung
7. Haushaltsvoranschlag und Projekte für 2022
8. Anträge und Verschiedenes
9. Filmberichte aus unseren Projekten

Unser aller Anliegen und Aufgabe:

Sich zu informieren, die Zukunft mit zu gestalten

Bürgerliches Engagement – das legen auch die aktuellen Weltkrisen nahe

Eingeladen sind alle Interessierte, nicht nur Mitglieder!

Anmerkungen zur Versammlung

Tradition und Zweckmäßigkeit legten es bislang nahe, die Mitgliederversammlungen jeweils im März abzuhalten. Doch Corona erzwang in den beiden letzten Jahren Abweichungen. Mit einer „Versammlung in Schriftform“ im Mai 2021 und dann mit einer ordentlichen und nachgeholten 46. Mitgliederversammlung im vorigen November 2021 gelang es Campo Limpo, die satzungsgemäßen und rechtlichen Auflagen für die Jahre 2019 und 2020 zu erfüllen: Der Vorstand wurde entlastet und für die Zeit bis Frühjahr 2023 gewählt.

Nun steht die Verabschiedung des Geschehens für das Jahr 2021 an. Der Vorstand will berichten und bittet dann um seine Entlastung und um die Zustimmung zum Haushaltsplan und Projektplan 2022. Dann können die disponierten Fördermittel an die brasilianischen Partner zu deren Hilfe und Freude verteilt werden.

Wir bitten alle unsere Mitglieder und alle Interessierten herzlich um ihre Teilnahme und damit auch Stärkung des Vereines. Wir freuen uns auf die Belebung der Kontakte und das Wiedersehen.

Die Teilnahme ist mit Beachtung der dann gültigen Hygieneregeln (Impfnachweis und Maske während des Zuganges) möglich.

Zur Disposition ersuchen wir Sie um Ihre telefonische Anmeldung bis 4. Mai 2022 bei Karl Gschwindt, 089-89009783, oder Klaus Lindhuber, 089-801955.

Klaus Lindhuber

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: *www.campo-limpo.eu*; E-mail: *info@campo-limpo.eu*
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB
Texte: K. Schwarz (Red.), F. Hingst, H. Kühnle, K. Lindhuber, Dr. A. Meurer, Dr. W. Ulbrich, T. Weinmann
Auflage: 565, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

P 23: Jiu-Jitsu für „Formadores da Paz“

„Friedensstifter“ zu sein, will in jungen Jahren gelernt werden – gleichermaßen für den Umgang in der Jugendgruppe, hinein in die Gesellschaft bis in die hohe Politik. Wir erleben es tagtäglich. Dieser erzieherischen Aufgabe stellt sich auch die Kinder- und Jugend-Tagesstätte in unserem Projekt P 23, dem Oratório da Divina Providência der Franziskanerinnen in Campina do Barreto, einem Favela-nahen Stadtteil von Recife (PE). Die dortigen Erzieher*innen wissen um die vielseitige, ja unverzichtbare Eignung des Sportes für die körperliche und psychische Entwicklung der Heranwachsenden. Und dies mit Jiu-Jitsu? Ja, dieses verlangt gleichermaßen Härte und Fairness, und stärkt so Kondition, Teamfähigkeit und Selbstwertgefühl.

Rodrigues Eduardo, etwa vierzigjähriger Erzieher an der Tagesstätte und selbst in prekärer Umgebung aufgewachsen, konnte die Leitung und die Kollegen des Centro für die Idee begeistern. Aber woher das Geld für die zugehörigen Investitionen in Trainingsquartier, Matten und Bekleidung? Da lag es nahe, beim langjährigen Partner in Puchheim anzufragen. Campo Limpo seinerseits schlug das Vorhaben bei *„aktion hoffnung“*, Diözese Augsburg vor, das mit den Erlösen aus Secondhand-Kleidermärkten Missionsprojekte fördert und sich auch für diese Nutzung von Jiu-Jitsu erwärmen ließ – mit gut 10.000 € im Doppeljahr 2019/20. In unserem Freundeskreis fanden sich weitere Unterstützer.

Kleidercontainer in Puchheim

Kaum war die erste Einrichtung besorgt, wurde Covid 19 zum unsportlichen aber ernsten Gegner. Wie diese Herausforderung menschlich und sportlich bewältigt und vielseitig erfolgreich wurde, berichtet ein Interview, das **Frau Dr. Anne Meurer** beim jährlichen Besuch im Oratório am 14. Dezember mit **Leiter und Trainer Eduardo** führte. Das Projekt strahlt aus auf Familien und Umfeld, wie auch der dortige Umgang mit der von uns geförderten Corona-Nothilfe zeigt.

Zum Interview:

Wie ist das Jahr während der Schließung der Tagesstätte verlaufen?

Während der vom Bundesstaat Pernambuco für März 2020 und Juni 2021 angeordneten, pandemiebedingten Schließung der Schulen und Erziehungseinrichtungen konnten keine Präsenzkurse stattfinden; das praktische Jiu-Jitsu-Training war somit nicht möglich. Es war deshalb notwendig, einen adäquaten Ersatz über Online-Unterricht anzubieten.

Wie kann Jiu-Jitsu im Onlinemodus funktionieren?

Die Sportfläche (rechts Eduardo)

Eduardo entwickelte in Zusammenarbeit mit der Psychologin des Oratório eine Kombination aus körperlichen Übungen und mentalem Verhaltenstraining, wobei über allem stand, die Kontakte zu Kindern und Familien nicht abbrechen zu lassen und die körperliche und seelische Gesundheit zu erhalten. Dabei war zu beachten, dass die Kinder und Jugendlichen aus armen und unvollständigen Familien schon zu „normalen“ Zeiten in prekären Verhältnissen leben und an Körper und Seele besonders verletzlich sind. Außerdem sind sie digital schlecht ausgestattet, sodass Geräte zur Verfügung gestellt wurden, um allen die Teilnahme am Online-Unterricht zu ermöglichen. Bei erkennbaren Konflikten in der Familie (z. B. Gewalt, Missbrauch) besuchten Eduardo und die Psychologin die Familien und/oder boten die Sprechstunde der Psychologin an.

Nach der 15-monatigen Zeit der Schließung der Tagesstätte können die Verantwortlichen feststellen, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Jiu-Jitsu-Kurse eifrig mitgemacht und die schwierige Zeit – soweit erkennbar – heil überstanden haben. Die Online-Kurse hatten außerdem eine stabilisierende Wirkung auf die Familien der Kinder und Jugendlichen.

Wie ist die Situation seit der Öffnung im Juli?

Mitte des Jahres 2021, als die Kurse wieder in Präsenz durchgeführt werden konnten, begannen 50 Kinder und Jugendliche mit dem praktischen Training. Sie trainierten unter Wahrung des pandemiebedingten Abstands zunächst einzeln als „Inseln“. Gleichzeitig nahmen sie an speziellen Informatikkursen teil, um über das Internet Impftermine für sich und ihre Familien organisieren zu können; jeder Brasilianer muss sich um die Termine selbst kümmern, und die allermeisten wollen das auch so schnell wie möglich tun. Im Zuge dieser Aktion richtete das Oratório zeitweise eine eigene autorisierte Impfstelle ein, und zwar in Kooperation mit einer Schule, in der noch immer geimpft wird. Die Impfaktionen werden von der Stadt angeboten, mit Hilfe von Pflegepersonal, da Ärzte in der notwendigen Zahl nicht zur Verfügung stehen.

Danach bildeten die Geimpften kleine Trainingsgruppen mit feststehenden Teilnehmern. Inzwischen sind alle Kinder und Familien geimpft, vielfach mit der dritten Dosis, sodass das Training komplett durchgeführt werden kann.

Der Sportplatz open-air – das ganze Jahr

Einige Teilnehmende haben bereits erstaunliche Fortschritte gemacht und sich bis zum Diplom des gelben, orangefarbenen und blauen Gürtels vorgearbeitet. Eduardo selbst ist Träger des schwarzen Gürtels.
Das Verhältnis von Jungen und Mädchen in den Kursen ist inzwischen ausgewogen. Im Oktober 2021 fand unterstützend ein Treffen nur mit Müttern oder mit der Erziehung betrauten Frauen statt. Es ging um den verbreiteten Machismo und die Möglichkeiten der Mädchen und Frauen, sich selbstbewusst dagegen zu wehren. Dabei stellte sich auch heraus, dass eine gute Anzahl von Familien, Männer wie Frauen, den Wert von Jiu-Jitsu während der Zeit der Online-Kurse der Kinder schätzen gelernt hatten und darum baten, Abendkurse für Erwachsene anzubieten. In diesen Abendkursen, die Eduardo einrichtete, trainieren mittlerweile 35 Erwachsene.

Welche Pläne bestehen für das Jahr 2022?

Zu Beginn des Jahres sollen alle Jiu-Jitsu-Wettbewerbe in Pernambuco wieder aufgenommen werden. Der Verband, der im Bundesstaat agiert, fordert die Mitgliedschaft und Registrierung jedes einzelnen mit der zusätzlichen Anmeldung zu jedem Wettbewerb. Die Teilnahme ist wichtig, weil sie der eigentliche Ansporn für das dauerhafte Training ist und reale Erfolgserlebnisse bringt. Da die Familien arm sind, können sie das Geld für Registrierung und Teilnahme nicht aufbringen. Wie hoch die Kosten sein werden, ist noch nicht bekannt. Eduardo möchte gern bis zu 50 der besten Jungen und Mädchen bei der Föderation anmelden. Bisher erhält das Projekt dafür keine finanzielle Unterstützung.

Orangefarbenen Gürtel erreicht!

Bei einer Ausstellung der Jahresergebnisse aller im Oratório angebotenen Werkstätten am 14. Dezember 2021 hatten die derzeitigen Jiu-Jitsu-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Fortschritte zu präsentieren. Am Applaus der versammelten Angehörigen war erkennbar, wie hoch Jiu-Jitsu inzwischen eingeschätzt wird. Höhepunkt war die Auszeichnung mit verschiedenfarbigen Gürteln (Diplom), die das bisher Erreichte für alle sichtbar machten. Ein Kamerateam der Katholischen Universität Pernambuco – PUC – in Recife filmte die Präsentation und wird im Rahmen des Studiums ein Video erstellen.

Dr. A. Meurer, T. Weinmann, K. Lindhuber

♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈

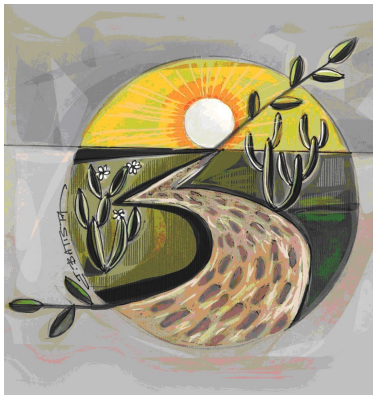
P 55 – „Centro de Formação Mandacaru“ in Pedro II, Piauí
3o Jahre Bildungszentrum

Pedro II liegt im semiariden Sertão, 4 Grad südlich des Äquators und 200 km vom Atlantik entfernt. Eine Stadt mit Einwohnern etwa wie Puchheim, Mittelpunkt in einem Umkreis von 40 Kilometern. Das Bildungszentrum ist 1992 aus der dortigen Pfarrei St. Josef erwachsen. Deutsche Missionspartner und Campo Limpo unterstützen es ebenso lange.
Das Zentrum nahm Ende November das Jubiläum zum Anlass und berichtet seinen Freunden und Partnern mit einem gebündelten Rückblick. Aus dem Schreiben geben wir auszugsweise wieder:

„HOFFNUNG – 30 Jahre!

In diesen Jahren lernten wir viele Verben mit Inhalt zu füllen:
glauben, träumen, diskutieren, artikulieren, wahrnehmen, tun, danken, verpflichten, bauen, zuhören, lieben, weinen, warten, handeln – Widerstand leisten und unbekannte Wege einschlagen.“

Auf diesem Wege grüßen wir alle, die mit Mandacaru verbunden sind. Wir haben eine wunderbare Nachricht. Am 30. November feiern wir unser 30jähriges Bestehen! Hurra!!! Dieses Datum ist für uns alle wichtig. Wir möchten diese Freude mit Euch teilen, denn auch Ihr seid ein wichtiger Teil unserer Geschichte.



Jubiläumssignet

In diesen 3 Jahrzehnten hatten wir vielseitige Möglichkeiten, zu einem menschenwürdigeren Leben beizutragen. Jährlich konnten wir 140-180 Kinder im Alter von 4-6 Jahren und ihre Familien begleiten. Wir haben viele Aktivitäten fördern können, die eine gesunde Ernährung garantieren. Auf unserer Ökoschule konnten wir im Durchschnitt 170 Schülern und Schülerinnen pro Jahr praktische Möglichkeiten aufzeigen, wie das Leben in der Halbtrockenzone gelingen kann. Sie lernen über vielseitige Inhalte zu diskutieren, Themen zu vertiefen und zu hinterfragen. Zu diesen Themenbereichen gehören Staatsbürgerschaft, Menschenrechte, persönlicher Entwicklung und Umwelt. Weiterhin konnten wir 184 Familien in sieben Siedlungen unterstützen, ausreichend Land vom Staat zu bekommen, das ihnen eine Existenzgrundlage bietet. Über das staatliche Programm “Eine Million Zisternen” wurde der Bau von überregional mehr als 11.700 Zisternen durch Mandacaru gesteuert. Es wurden Bibelgruppen gegründet und begleitet, sowie Wallfahrten organisiert. In einigen Dörfern wurden beschattete Gemüsegärten angelegt. Wir haben Weberinnen aus unserem Ort unterstützt sich zusammenzuschließen, damit sie einen gerechteren Verdienstanteil für ihre Arbeiten bekommen. Einige von uns begleitete Bauernfamilien, verkaufen inzwischen ihre gesunden Gemüseprodukte wöchentlich auf dem Markt – und es gäbe noch Vieles mehr zu berichten.

Jubiläumsfeier

Ein Prosit auf die Zukunft

Die Equipe heute

Zisternenbau

Wir sind stolz auf diese Erfolge und freuen uns darüber. Aber es gibt auch die andere Seite der Medaille. Die Pandemie hat starke Spuren hinterlassen und viele Menschen sind gestorben. Am 13.11.2021 nannte die Statistik 611.252 Opfer in Brasilien, bei 210 Millionen Einwohnern. Der Hunger hat die ärmsten Familien sehr getroffen. Fast täglich steigen die Lebensmittelpreise, die Arbeitslosigkeit erreicht sehr hohe Zahlen und die Statistik der Obdachlosen nimmt stetig an. Es ist ohne Zweifel eine Zeit, die schon viele Wunden hinterlassen hat. Das brasilianische Volk muss sich vielen Herausforderungen stellen. Hier nennen wir einige Beispiele: Der Regenwald brennt oder wird abgeholzt. 17% des ursprünglichen Waldes sind bereits verloren und weitere 17% ökologisch schwer in Mitleidenschaft gezogen. Nachträglich soll die illegale Landnahme legalisiert werden für Rinderherden und den Anbau von Soja, beides bestimmt für den Export nach China und Europa. Der Abbau von Bodenschätzen wird massiv betrieben unter der Verwendung z.B. von giftigem Quecksilber. Die Infrastruktur wird verändert. So werden

z.B. große Straßen und Stauseen gebaut und durch all dieses Vorgehen verliert die einheimische Bevölkerung – insbesondere die Indigenen – ihre Lebensgrundlagen.

2022 naht mit der Hoffnung, dass wir gemeinsam in der Lage sein werden, diese Widrigkeiten zu überwinden. Es ist ein Jahr, in dem das brasilianische Volk seinen Präsidenten wechseln kann, und deshalb sind wir bereits in Austausch mit anderen Gruppierungen, um sich gemeinsam dafür einzusetzen, dass ein besserer Vertreter für diese Nation gewählt wird. Wir wünschen uns sehr, dass 2022 ein Jahr des politischen Neubeginns werden wird!

Am 30.11.2021 würden wir sehr gerne gemeinsam unseren Geburtstag mit Euch feiern, aber leider können wir dies nicht tun. Die Entfernung und auch die noch anhaltende Pandemie verhindert ein großes Fest. Aber Ihr könnt euch mit uns online verbinden.

Unsere Arbeit ist nur möglich durch zahlreiche Partnerschaften und finanzielle Unterstützung. Dafür sind wir von Herzen dankbar! Wir danken allen, die unseren Weg bislang mitgegangen sind. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam „Hand in Hand“ unterwegs sind! Wir fühlen uns verbunden mit allen, die daran glauben, dass eine gerechte und gute Welt für alle möglich ist.

Gott segne uns und beschütze uns alle!

Eine herzliche Umarmung vom Bildungszentrum Mandacaru

Das Bildungszentrum CFM hat zum Jubiläum ansehnliches Informationsmaterial einmal zum Rückblick, dann aber auch zur Zeitgeschichte Brasiliens ab 1980 erstellt und vertieft so das Verständnis für den schwierigen Entwicklungsgang des Landes. Näheres dazu ist einsehbar auf den Websites
cf-mandacaru.org und campo-limpo.eu

F. Hingst, K. Lindhuber

♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈

P 76 – IRPAA

Nicht nur der Regenwald brennt, auch die Steppenlandschaft im Nordosten Brasiliens, die Caatinga, brennt. Im Landkreis Pilao Arcado, er gehört zum Betreuungsgebiet von IRPAA, begann es im August des vergangenen Jahres zu brennen, wobei acht Landgemeinden mit deren Naturweiden betroffen waren. Die Anstrengungen der Bewohner, die Feuer zu löschen, blieben auch hier wieder weitgehend erfolglos. Freiwillige, Feuerwehr und 2 Flugzeuge versuchten den Brand zu löschen, währenddessen begannen neue Brände in anderen Gebieten und vernichteten über 2.000 Hektar der Caatinga. Im Jahr 2021 wurden bis zum 22. August 3.298 Brände registriert, ein Anstieg von 100% gegenüber dem Vorjahr. Für die Landgemeinden ist der Schaden enorm, denn die Futterweiden für Schafe und Ziegen sind zerstört. Dazu kommt die Angst, dass es sich um Brandstiftung handeln könnte, um den Familien die Lebensgrundlage zu entziehen. In den Brandgebieten hatten sich Landraub und Landkonflikte verstärkt, weil Energieerzeugung und Erzabbau das Land „in Wert“ setzen wollen.

Abbrennen des Ackerlandes

Stattdessen werden Indigene und traditionelle Völker von der Regierung als Brandstifter genannt, um von den wahren Schuldigen abzulenken. Die Umweltgesetzgebung wurde gelockert und der Haushalt des Umweltministeriums um 24% gekürzt. Jeden Tag erscheint im Fernsehen eine große Werbekampagne: „Agro, die Industrie des Reichtums Brasiliens! Agro ist tech, Agro ist pop, Agro ist alles.“

Schon vor Corona aber mit Corona erst recht ist der Hunger in Brasilien zurückgekehrt. Der Hunger ist aktuell die schreckliche Realität für mindestens 19 Millionen Brasilianer und für über 120 Millionen ist die Ernährungssicherheit nicht garantiert. Erschütternd sind Berichte von Menschen, die vor Schlachthöfen oder Supermärkten Schlange stehen, um übriggebliebene Knochen oder Fleischreste zu bekommen oder Frauen, die der Müllabfuhr hinterherlaufen, um Essbares zu ergattern. Nach einer Umfrage der Stiftung Getulio Vargas stieg der Preis des Tellers einer gewöhnlichen Hauptmahlzeit fast um das Dreifache innerhalb des letzten Jahres. Gleichzeitig rühmt das Landwirtschaftsministerium, dass das Agrobusiness trotz Pandemie in vollem Umfang produziert und exportiert wie Erze, Soja, Mais oder Fleisch und damit wesentlich zum Bruttosozialprodukt des Landes beiträgt.

Die Bildungsarbeit von IRPAA wurde auch im vergangenen Jahr teils über Online – Kurse fortgesetzt. Inzwischen war es aber auch wieder möglich in den Landgemeinden vor Ort Versammlungen und Schulungen unter Berücksichtigung aller Sicherheitsbestimmungen durchzuführen. Seit Oktober galt eine Teilnehmerzahl von 50% der Kapazität für geschlossene Räume. Abgehalten wurden Kurse für Recht und in Gemeinschaftsarbeit mit weiteren sozialen Bewegungen über Großprojekte für Solar- und Windenergie in Zusammenarbeit mit den Universitäten Geografar Bahia und BOKU Wien. Den Kurs besuchten über 70 Teilnehmer aus Landgemeinden in Bahia, die von Großprojekten zur Energiegewinnung betroffen sind. Ein weiterer Kurs mit 50 bis 60 Teilnehmern beschäftigte sich mit der Bedrohung des Erzabbaus für die Landgemeinden. Mit einer Jugendgruppe der Quilombo Landgemeinde Lagoa Branca wurde eine Samenbank für heimische Produkte angelegt und eine Gemeindebibliothek mit Materialien über die semiaride Region Agrarökologie eingerichtet. Seit über 1 Jahr nehmen von IRPAA begleitete Familien an der Schulung zur Zertifizierung ihrer Bioproduktion der sozialen Organisation OPAC teil. Die Zertifizierung erfolgt dann, ohne dass dafür auswärtige Unternehmen bezahlt werden müssen.

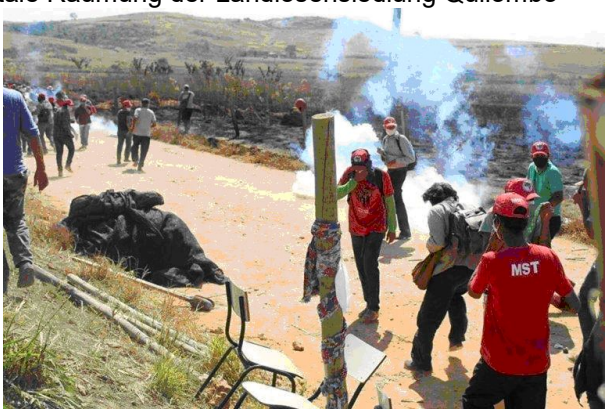
Die Gemeinschaftsweidefläche der traditionellen Landgemeinde Caboclo in Juazeiro war von einem Landräuber bedroht, was viele Besprechungen auch mit Rechtsbeistand erforderlich machte. Es kam zum Prozess, der virtuell im Büro von IRPAA im Beisein deren Rechtsanwältin von den Bauern verfolgt werden konnte. Nach Anhörung von Zeugen und zusätzlichem Einreichen von Dokumenten wurde vom Gericht bestätigt, dass es sich um das Land der Dorfgemeinschaft handelt. Die Familien sind nach dem Urteil glücklich und es macht neuen Mut.

Quelle: Einblick 01 und 02/2021 – Einblick 03 und 04/2021 jeweils von Maria Oberhofer IRPAA

Horst Kühnle

Dieser Bericht von Maria Oberhofer (IRPAA) wäre noch nachzutragen:

Am 13.8.2020, mitten in der Pandemie, erfolgte eine brutale Räumung der Landlosensiedlung Quilombo Campo Grande mit 450 Familien im Bundesstaat Minas Gerais. Seit über 20 Jahren leben die Familien verteilt auf mehreren kleinen Ansiedlungen nach dem Bankrott eines Großunternehmens auf einer Gesamtfläche von 5000 Hektar und produzieren insbesondere für den Eigenbedarf aber auch Kaffee. Gegen die menschenunwürdigen Angriffe eines großen Polizeiaufgebotes auch unter Einsatz von Hubschraubern, Gummigeschossen und Tränengas leisteten die Bewohner über 60 Stunden lang Widerstand. Dadurch kam es zu Mobilisierungen auf Landesebene, die wohl weitere Zerstörungen und Opfer verhinderten. Völlig zerstört wurden die Häuser von 6 Familien, die Scheune mit der aufbewahrten Ernte, die Schule und 12 Hektar Ackerland. Während des Angriffs verhinderte die Polizei jegliche Zufahrt auch für Rechtsanwälte, Krankenwagen, Ärzte oder Journalisten.



Angriff der Polizei mit Tränengas und Gummigeschossen

Aus einem Bericht von Maria Oberhofer
gekürzt von Horst Kühnle

Unverhältnismäßiges Polizeiaufgebot

Kinder stellten sich der Polizei gegenüber

♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈

Sommerlicher Gröbenzeller Bücherflohmarkt

Eine Variante für diesen Sommer, da der herkömmliche anfangs März abgesagt werden musste, zum Leidwesen seiner vielen Freunde. Fest geplant ist er nun für

Samstag 30.Juli 2022 zwischen 10 und 19 Uhr

Sonntag 31. Juli 2022 zwischen 10 und 18 Uhr

am vertrauten Standort in der Wildmooshalle in Gröbenzell. Wegen Corona muss er etwas schlichter ausfallen – ohne eine Qualitätseinbuße. Das Bücherlager ist randvoll belegt und sortiert und rechnet wie die Veranstalter mit regem Besuch. Reichliche Lektüre bietet sich an, in den Urlaub des Lesers mitgenommen zu werden – in vielen Geschmacksrichtungen, besonders viele für die Kinder aber auch für den anspruchsvollen und reifen Leser. Dazu verhilft auch das gepflegte Antiquariat. Nur die Kaffeestube muss wegen Corona ausfallen. Abgesagt bleibt auch die Annahme weiterer Bücherspenden. Hier richtet sich der Blick schon auf das kommende Jahr mit dem 30. Markt.

Klaus Lindhuber

P11: Die Brincadeira in der Pandemie und eine Geschichte

Bruder Rudolf musste 2020 aus gesundheitlichen Gründen Alagoinhas verlassen und ist nach Taizé zurückgekehrt. Sein Nachfolger ist Bruder Hendrik, ein Niederländer. Die Brincadeira konnte seit Anbruch der Pandemie nicht mehr wie gewohnt ihre Tore öffnen. So erhielten wir die Mitteilung, dass von unserem Verein aufgrund vorhandener Reserven und anderer Spenden sowohl 2021 wie auch 2022 keine Unterstützung nötig sei.

Die beiden Fotos zeigen Daimon bei der Arbeit und mit seiner kleinen Tochter

Dennoch gab es eine Menge von Aktivitäten, um den Menschen in ihrer Notlage zu helfen, wie die Verteilung von Lebensmitteln und Kleiderspenden, Hausbesuche. Die öffentlichen Schulen waren zwei Jahre lang zu. Der eingerichtete Online-Unterricht über WhatsApp war wegen der instabilen Familienverhältnisse wenig effizient. So blieb nur das Angebot einer individuellen Sprechstunde in der Brincadeira. Darüber berichtete ausführlich der in NRW ansässige Freundeskreis „Kinder von Alagoinhas“ in seinen Rundbriefen.

Der letzte enthält auch eine Geschichte von Dalmon. Er war in der Brincadeira ein Kind der ersten Stunde. Er ist jetzt Lastwagenfahrer, lebt in einer intakten Familie und ist ein liebevoller Vater. Dalmons Leben hätte auch sehr anders verlaufen können. Er wuchs in einer zerrütteten Familie auf. Ein Halbbruder war ein „Unter“-Chef einer der örtlichen Drogenbanden. Zu Hause unterhielt er ein Waffendepot – Waffen, deren Zweck es war, sie auszuleihen. ... Er und auch ein anderer Halbbruder wurden später erschossen. Daimon schickte eine Audiodatei an Bruder Rudolf mit der Erzählung seines Lebens, die eine Brincadeira-Helferin transkribierte. Alois Mahl, der jahrzehntelang für unseren Verein den Kontakt nach Alagoinhas pflegte und selbst etliche Wochen dort mitarbeitete, war von dieser Geschichte sehr beeindruckt, weil sie zeigt, welcher Segen für viele Menschen von Taizé an diesem Ort ausgegangen ist. Ich reiche den ganzen Rundbrief bei Interesse gerne individuell weiter. Der Freundeskreis bittet nur darum, dass er nicht ins Internet gestellt wird. Hier nur zwei kurze Ausschnitte, vom Anfang und vom Schluss:

Ich habe Taizé und seine Angebote für uns Nachbarn in Alagoinhas in den 90er Jahren für mich entdeckt. Es war 1992, als ich an den ersten Colônias (Ferienkolonien) teilgenommen habe, und seitdem habe ich immer Kontakt zu Taizé gehabt und habe mich beteiligt. …. Diejenigen, die überlebt haben, diejenigen, die nicht ermordet wurden, sind da, um diese Geschichte weiter zu erzählen. Sie alle sind gute Eltern, gute Fachleute in ihren Berufen. Rodolfo und die anderen Brüder von Taizé sind Teil der Geschichte vieler junger Menschen, und ich bin einer von ihnen.

Walter Ulbrich

♦ ≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈

P13: Corona erschwert nötige Fortbildung

Seit Anfang 2020 unterstützen wir einen dreijährigen Fernkurs von MitarbeiterInnen der Sociedade 1º de Maio in Novos Alagados. Der Start fiel fast zusammen mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Die damalige Präsidentin Joelma berichtete bereits im vergangenen Jahr von den widrigen Umständen (s. unser Rundbrief RB 182). Der nun eingetroffene Brief über 2021 enthält eine Fülle eindrücklicher persönlicher Schilderungen. Bernd Kemper hat dankenswerterweise erneut eine sehr gelungene Übersetzung geschafft, die vollständig auf unserer Homepage unter P13 einzusehen ist als empfehlungswerte Lektüre gerade für jüngere Leute, um einen unmittelbaren Eindruck über die Lebensverhältnisse dort zu gewinnen!

Nachfolgend der Versuch einer Zusammenfassung mit nur wenigen *wörtlichen Passagen*. Der jetzige **Präsident Raimondo Pereira da Silva** schreibt:

Liebe Freunde,

die Ausbildung zum Bachelor in Pädagogik und Logistik startete im Februar 2020. In diesen zwei Jahren geschah viel in der Comunidade (Gemeinschaft) *und in unseren Familien. Obwohl sich alle bewusst waren, dass diese Ausbildung unerlässlich ist, um die soziale Arbeit der Sociedade 1º de Maio zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in der frühkindlichen und Grundschulbildung fortzusetzen, mussten einige Kursteilnehmer aufgeben; und zwar waren es Ana Elizabete (Pädagogik), Anete Celeste (Pädagogik), Joelma Paixão (Logistik), Jerri Uilson Oliveira (Logistik) und Idelson Moura (Pädagogik). Sie alle hatten ihre Rückschläge im Privat- und Familienleben, die ihren Rückzug rechtfertigten, und sie werden nachfolgend darüber berichten.*

Ana Elizabete: *Ich möchte meinen Bericht damit beginnen, dass ich Euch sage, wie dankbar ich darüber bin, dass Ihr mich von der Kindheit bis zum Erwachsenwerden begleitet habt. … Meine Brüder und ich sind im Alter von 4 Jahren in die Escola Popular gekommen und heute bin ich Erzieherin in dieser Einrichtung. Ich möchte Euch sagen, dass ich meinen Traum nicht aufgeben werde; ich habe nur eine Pause eingelegt. Ich wurde ungeplant schwanger.*

Anete Celeste: *Ich bin seit ca. 25 Jahren Schullehrerin und heute Assistentin in der Kita. Anfangs hatte ich große Schwierigkeiten mit dem Online-Lehrsystem, weil ich es nicht gut beherrschte. Trotzdem setzte ich den Kurs fort, aber mit dem Beginn der Pandemie verschlechterten sich die Dinge zunehmend. Meine Kinder verloren ihre Jobs und hatten Schwierigkeiten ihre Familien zu ernähren; mein Mann, der durch einen Schlaganfall eingeschränkt ist, benötigte mehr Aufmerksamkeit.*

Die nachfolgenden drei Berichte stammen von uns schon länger bekannten Führungspersönlichkeiten, die neben ihren organisatorischen Aufgaben noch die Mühe mit dem Fernkurs auf sich nahmen, um die neuen Auflagen für den weiteren Betrieb der sozialen Einrichtungen umsetzen zu können. Joelma (Foto im RB 182) war 4 Jahre Präsidentin der Sociedade. Jerri ist Koordinator des Emaús-Recyclingprojekts und organisierte hauptsächlich die Nothilfeaktionen (Foto im RB 183 S. 8, der Mann in der Mitte). Idelson durfte ich persönlich beim Besuch im Jahr 2015 kennen und schätzen lernen. Er ist praktisch der Geschäftsführer und hält die Verbindung mit Bernd und mir.

Joelma Paixão: *Den Kurs habe ich zunächst gut begonnen, aber dann kam die Pandemie und die Gemeinschaft fing an, unter Hunger, Verlusten und der Zunahme von Gewalt zu leiden. Und obwohl ich als Präsidentin mit allen Konflikten, die durch die Pandemie ausgelöst wurden, sehr beschäftigt war, konnte ich mein Studium zunächst fortsetzen. Bis zu dem Tag, an dem meine Familie an Covid-19 erkrankte und mein Vater später hieran starb. … Dank Eurer Unterstützung gebt Ihr der Comunidade die Möglichkeit, eine würdige und menschliche Ausbildung für unsere Kinder und Jugendlichen zu bekommen.*

Jerri Uilson de Oliveira: *Ich hatte mich für den Logistikkurs angemeldet, weil ich die Möglichkeit sah, die Aktivitäten der Institution mit Hilfe dieses akademischen Kurses zu verbessern. Aber während des ersten Jahres der Pandemie meldete sich mein Körper mit Symptomen, die sich nach einigen Tests als Herzerkrankung herausstellten. Verursacht wurde dies durch langjährige psychische Überlastungen, zu denen dann mitten in der Pandemie auch noch die Notwendigkeit einer Operation hinzu kam. …. Ich musste eine Pause einlegen und danach war es unmöglich im 4. Semester weiterzumachen. Ich bin Euch dankbar, dass Ihr unserer Arbeit vertraut und uns weiterhin auf diese Weise ermutigt, wie es unsere Regierungsbeamten hier in Brasilien nicht tun. Eine große Umarmung und meine Dankbarkeit.*

Idelson und Walter Ulbrich

Idelson Moura: *Aufgrund der Anforderungen der Behörden, die gesetzlich vorschreiben, dass alle Schulfachkräfte einen Hochschulabschluss haben müssen, habe ich mich bereit erklärt, das Lehramtsstudium aufzunehmen. Ich war mir der Vorteile eines Abschlusses bewusst und versuchte es; aber ich konnte in den Fächern keine guten Leistungen erbringen. Ich habe mich 38 Jahre lang immer um den administrativen Teil der Schulen der Sociedade 1º de Maio gekümmert.*

Meine Aufgabe ist es nicht (mehr) zu studieren, sondern organisatorische Angelegenheiten der Institution zu erledigen und entsprechende Berichte zu verfassen. … Im ersten Monat des Pädagogik-Studiums begann auch die Covid-19-Pandemie, die die Aktivitäten innerhalb der Gemeinschaft überlastete. Die wenigen Stunden Schlaf, die tägliche hohe Informationslast und die körperliche und geistige Ermüdung, die dies alles mit sich brachte, waren Hindernisse.

Idelson schildert dann, welche Aufgaben der Sekretär in einer Schule hat und warum er einen Hochschulabschluss braucht. Seiner abschließenden Bitte entsprechend werden wir unter Berücksichtigung des derzeitigen Wechselkurses **wieder 4.500 € in unserem Haushaltsvorschlag** einstellen:

Trotz der Abbrecher werden 7 Personen weiterhin den Pädagogikkurs besuchen. *Im Namen verbleibenden Teilnehmerinnen und der Comunidade bitte ich Euch um die Fortsetzung der Finanzierung. Im Laufe des Jahres 2021 hat sich der monatliche Beitrag an der Universität beinahe verdoppelt. Er betrug im Dezember 299 R$. Für die letzten beiden Semester in diesem Jahr müssen wir somit für 7 Studierende mit mindestens 25.200 R$ rechnen. Im Dezember 2022 ist das Studium dann abgeschlossen.*

Ich schließe mit unserem Dank und der Bitte an Gott, Euch alle von Campo Limpo und der Brasilien-Cooperative zu segnen; möget Ihr bei guter Gesundheit bleiben und der Frieden zurückkehren.

Nachfolgend ein Bericht einiger Lehrkräfte, die den Studiengang Akademische Pädagogik fortsetzen.

Rosenilda (Erzieherin in der Escola Popular, Foto im RB 182): *Die Schwierigkeiten waren groß und es fehlte die gegenseitige Unterstützung, denn wir konnten uns wegen der Pandemie nicht treffen. Während des Studiums habe ich mir viele Dinge selbst beigebracht und durchgehalten; dann habe ich meine Mutter verloren und konnte eine Zeit lang nicht am Unterricht teilnehmen. Zwei Fächer habe ich nicht geschafft und hätte fast ganz aufgegeben. Aber mit viel Unterstützung meiner Kollegen und aus eigener Kraft, von der ich nicht einmal wusste, dass ich sie habe, geht es jetzt für mich weiter.*

Daiana Oliveira (Erzieherin in der Creche São José Operário):*Der Kurs selbst war sehr gut; alles, was im Unterricht gelehrt und angewendet wird, ist erfreulich. Es ist offensichtlich, dass die Pandemie eine große Herausforderung war und auch uns Studenten neue Lehren gebracht hat. Jetzt bleiben nur noch 2 Semester, um einen großen Traum endlich zu verwirklichen. Ich hoffe, wieder auf Eure Hilfe zählen zu können.*

Raiane Leal (Erzieherin der Creche, Bild oben) *Es war bisher eine unglaublich wichtige Erfahrung, denn wir lernen viel über die Geschichte von Kindern, die wir bereits in der Gesellschaft gesehen haben ohne zu wissen, wie wir zwischen einzelnen Behinderungen unterscheiden sollen. Der Pädagogik-Kurs ist für diejenigen, die bereits mit Kindern arbeiten (wie wir), ein großer Fortschritt, denn dort entdecken wir viel mehr Liebe zum Kind und auch die Arbeit, ihnen nahe zu sein. Mich beunruhigt der Anstieg der Studiengebühren. Ich habe bereits nach Informationen gesucht, um eine Begründung für diese Erhöhung zu finden, aber leider ohne Erfolg. Auf jeden Fall werde ich mein Studium fortsetzen und abschließen, auch wenn es mir schwer fällt. Meine Form der Rückgabe an die Gemeinschaft wird es sein, mich beim Technologiekurs im Schulsekretariat einzubringen.*

Jandiara Passos: *Ich bin seit über 35 Jahren in den Einrichtungen der Sociedade tätig. Fast die ganze Zeit stand ich als Lehrerin in einem Klassenzimmer. Aber unsere heutige Realität ist anders, die Behörden haben begonnen, ein höheres Bildungsniveau zu fordern. Alle Lehrer unserer Schulen müssen einen Auffrischungskurs machen. Meine Kollegen haben schon von den Schwierigkeiten berichtet, teilweise haben sie aufgegeben. Mit Entschlossenheit und Dankbarkeit werde ich weitermachen. Denn neben meinem alten Traum, ein Pädagogikstudium zu machen, möchte ich es für unsere Comunidade einsetzen, die Ihr mit großem Einsatz immer unterstützt habt. Im Glauben an Gott werden wir diese Arbeit voranbringen und unseren Kurs in diesem Jahr 2022 abschließen, um damit die Legalisierung des Schulbetriebs mit frühkindlicher Bildung weiterhin zu ermöglichen.*

Walter Ulbrich

♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈

Brasilien wählt am 2. Oktober 2022 Perspektiven für das Land und die Welt

Für den Freundeskreis von Campo Limpo eine gute Gelegenheit, sich ein aktuelles Bild zur brasilianischen Gesellschaft zu beschaffen. Wir empfehlen sie gerne.

Gewählt wird der Staatspräsident, der Nationalkongress und für die Bundesstaaten der Gouverneur uns die Versammlungen. Im Mittelpunkt die Frage: Wird in der zweitgrößten Demokratie der westlichen Welt der rechtsextreme Jair Bolsonaro auf der Bundesebene nach vier Jahren wieder gewinnen? Wie stehen die Chancen für einen politischen Machtwechsel, der zur Förderung der Menschen- und Gesundheitsrechte, der Indianervölker und des Regenwaldes führt? Können damit auch die angeschlagene Politik, Wirtschaft und die soziale Solidarität wiederbelebt werden? In einem Vortrag soll Bilanz gezogen und darüber gesprochen werden, wie die Jahre unter der Regierung Bolsonaro die brasilianische Gesellschaft tiefgreifend prägten.

So der Online-Vortragsabend und das Gespräch mit dem international erfahrenen Anwalt und Dozenten für internationale Politik, Völkerrecht und Menschenrechte, für internationales Wirtschaftsrecht **Dr. Emilio Astuto.**
Dies in einer überregionalen Veranstaltung der Volkshochschulen.
Mittwoch, 22. Juni 2022, 19:00 bis 20:30 Uhr,
Gebühr 8,00 Euro
Anmeldung unter Kennziffer 1008 bei **VHS Puchheim**
Tel. 089-803710 oder info@vhs-puchheim.de

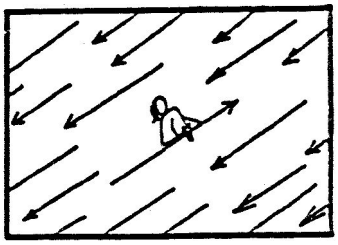
Klaus Lindhuber

Adressfeld

♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈

Umsteuern – von oben oder von unten?

Wenn schon die „alten" Krisen (Klima, Pandemie, Wachstum) nicht zur Einsicht führen, dass „wir" (im sogenannten „globalen Norden", also in den reichen Industrieländern) nicht einfach so weiter wirtschaften können, so zeigt uns doch der kaum mehr vorstellbare grauenvolle Krieg mitten in Europa überdeutlich, wie abhängig unser vermeintlicher Wohlstand in Freiheit von der Ausbeutung und vom Import fossiler Energien, von Rohstoffen und billigen Arbeitskräften geworden ist.



„Die Politik oben" alleine wird das nötige Umsteuern nicht leisten können, der Einzelne „unten" alleine aber auch nicht. Die bitter nötigen strukturellen Veränderungen müssen Hand in Hand gehen mit der Bereitschaft zum Umdenken und „Anders leben" in der ganzen Gesellschaft.

Das Kürzel „**Weniger ist mehr**", dessen Wendung zum Positiven wir beim Ökotag hinterfragten und dessen vorläufiges Ergebnis lange in unserem Schaukasten hing, taucht aktuell sogar als Titel in einem beim Oekom-Verlag erschienenen Buch auf. Freilich ruft es sofort zum Widerspruch auf bei Leuten, denen es jetzt schon an allem fehlt. Eine Ursache dafür ist eben auch die ungebremst abgelaufene Globalisierung, welche die Schere zwischen Arm und Reich weiter geöffnet hat.

Jede/r ist gefragt, wo und wie er/sie konkret und effektiv Maßhalten, Energie und Ressourcen einsparen kann. Das wird nur mit Mut, vielleicht sogar mit Genuss, nicht ohne Selbstdisziplin gehen, am besten wohl mit gegenseitiger Rückenstärkung und kreativem Austausch. Die Einsicht, dass ein Übermaß an Haben, an Konsum nicht glücklich macht, ist in allen Kulturen und Zeitaltern zu finden und drückt sich in manch klugen Sprüchen aus:

Das Glück liegt in uns, nicht in den Dingen. (Buddha)

Mit Geld können wir kaufen:
Essen, aber keinen Appetit,
ein Bett, aber keinen Schlaf,
Medizin, aber keine Gesundheit,
selbst Menschen, aber keine Freunde!
(aus Guatemala)

Es gäbe genug Geld, genug Arbeit, genug zu essen, wenn wir die Reichtümer der Welt richtig verteilen würden, statt uns zu Sklaven starrer Wirtschaftsdoktrinen oder -traditionen zu machen. (Albert Einstein)

Wenn jeder einzelne darauf verzichtet, Besitz anzuhäufen, dann werden alle genug haben. (Franz von Assisi)

Am reichsten sind die Menschen, die auf das meiste verzichten können. (Tagore)

Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen. (Albert Schweitzer)

Walter Ulbrich

♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈

Termine, Termine, Termine

Donnerstag, 5.5.2022 Mitgliederversammlung (Einladung siehe Seite 1!)

Sonntag, 19.6.2022 ab 14 Uhr: Erdfest am Puchheimer Labyrinthplatz mit Erlebnisstationen zu den vier Elementen, Geschichten, Lieder und Tänze zum Thema „Unsere Erde" – für Jung und Alt.

Dienstag, 11.10.2022 ab 18:30 Uhr: Gedenken und Diskussion „30 Jahre Nord-Süd-Durchblick".